



Jahresbericht

der

städtischen höheren Töcherschule

und des

Lehrerinnen-Seminars

zu

DANZIG.

Ostern 1882.

Danzig.

Druck von A. W. Kafemann.

—
1882.

Jahresbericht

der k. k. böhmischen Landes-
hochschule in Prag

Lehrerinnen-Seminars

1881/82

Ostern 1882

Prag

A.

Zusammenstellung der Klassenpensa,

welche von Ostern 1881 bis Ostern 1882 erledigt worden sind.

Siebente Klasse.

(1 jähr. Cursus.)

Religion. 3 St. w. — Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach Krüger's „Biblische Geschichten.“ — Die zehn Gebote und das Vaterunser wurden gelernt ohne die Luther'schen Erklärungen, ausserdem 6 Kirchenlieder.

Deutsch. 9 St. w. — Leseübungen in Paulsiek: „Deutsches Lesebuch für Vorschulen. Erste Abtheilung;“ Wiedererzählen des Gelesenen, Vortrag auswendig gelernter Erzählungen und Gedichte. 3 St. w. Grammatik: Subject und Prädicat; Unterscheidung von Substantiv, Adjectiv und Verb; Declination und die Hauptformen der Conjugation. 2 St. w. Orthographische Uebungen und Dictate. 2 St. w. Anschauungsunterricht nach vorgelegten Pflanzen und Bildern. 2 St. w.

Schreiben. 4 St. w. — Die Bestandtheile und Formen der Buchstaben und Ziffern. Fortschreitende Uebungen in deutscher und lateinischer Schrift und im Zahlenschreiben.

Rechnen. 5 St. — Die Grundrechnungen innerhalb des Zahlenraumes von 1—100 mündlich und schriftlich.

Singen. 1 St. w. — Gelernte Lieder nach dem Gehöre eingeübt.

Handarbeit. 2 St. w. — Stricken, Nähen.

Sechste Klasse.

(1 jähr. Cursus.)

Religion. 2 St. w. — Die biblischen Geschichten des Alten Testaments nach Krüger's „Biblische Geschichten.“ — Gelernt wurde das erste Hauptstück mit Erklärungen, das dritte ohne dieselben, ausserdem 6 Kirchenlieder.

Deutsch. 6 St. w. — Leseübungen in Paulsiek: „Deutsches Lesebuch für Vorschulen. Zweite Abtheilung.“ Vortrag auswendig gelernter Gedichte und kleiner Erzählungen. 2 St. w. Grammatik: Der nackte Satz. Unterscheidung der verschiedenen Wortarten, ausführlichere Kenntniss vom Artikel, Substantivum, Adjectivum und Verbum. 2 St. w. Orthographische Uebungen und Dictate. 1 St. w. Kleine Aufsätze. 1 St. w.

Rechnen. 5 St. w. — Die vier Species mit unbenannten Zahlen im erweiterten Zahlenkreise. Münz-, Mass- und Gewichtssystem. Resolviren und Reduciren.

Heimathkunde. 2 St. w. — Danzig und seine Umgebung; daran wurden geographische Begriffserklärungen geknüpft. Die Provinz Westpreussen. Von Danzig ausgehend wurde die Eisenbahn bis Königsberg, bis Stettin, und ebenso die Weichsel bis Thorn verfolgt.

Naturkunde. 2 St. w. — Die bekanntesten einheimischen Naturerzeugnisse aus dem Thier- und Pflanzenreiche.

Schreiben. 3 St. w. — Die Bestandtheile und Formen der Buchstaben und Ziffern. Fortschreitende Uebungen in deutscher und lateinischer Schrift und im Zahlenschreiben.

Zeichnen. 2 St. w. — Zeichnen von gradlinigen Figuren nach Vorzeichnungen auf der Wandtafel.

Singen. 2 St. w. — Die Melodien der gelernten Kirchenlieder; Volkslieder geübt nach Ferd. Janson.

Handarbeit. 2 St. — Stricken von Kinderstrümpfen. Vorstichnaht, Steppnaht, überwendliche Naht und Säum.

Fünfte Klasse.

(1 jähr. Cursus.)

Religion. 2. St. w. — Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments. — Geographie von Palästina. — Das erste Hauptstück wurde erläutert und gelernt, Bibelstellen und 6 Kirchenlieder gelernt.

Deutsch. 5 St. w. — Leseübungen in Hopf und Paulsiek: „Deutsches Lesebuch. Theil I. Abtheilung I.“; Vortrag auswendig gelernter Gedichte. 2 St. w. Grammatik: Der einfache Satz, das Wichtigste von den Redetheilen. 2. St. w. Monatlich ein Aufsatz 1 St. w. Wöchentlich je ein Diktat oder eine schriftliche grammatische Arbeit.

Französisch. 6 St. w. — „Methodisches Lese- und Übungsbuch zur Erlernung der franz. Sprache“ von Plötz, Abschnitt I., Lection 1–30 erläutert, gelesen und übersetzt, die dazu erforderlichen grammatischen Regeln wurden aus der „Systematischen Grammatik“ von Plötz gelernt. 4 St. w. Wöchentlich je ein Extemporale oder Diktat gefertigt. 1 St. w. Regelmässige Repetition 1 St. w.

Geschichte. 1 St. w. Sagen des Alterthums und Lebensbilder bedeutender Persönlichkeiten der alten Geschichte.

Geographie. 2 St. w. — Der erste Cursus des Voigt, besonders das auf Europa Bezügliche wurde durchgenommen.

Rechnen. 3 St. w. — Die vier Species in benannten Zahlen mündlich und schriftlich.

Naturkunde. 2 St. w. — Die wichtigsten einheimischen Pflanzen nach ihren Gattungen. — Die wichtigsten Säugethiere, Vögel, Reptilien, Lurche und Fische nach ihren Gattungen.

Schreiben. 1 St. w. — Uebungen in fortschreitender Stufenfolge.

Zeichnen. 2 St. w. — Zeichnen von Ornamenten nach Vorzeichnungen auf der Wandtafel.

Singen. 2 St. w. — Die Melodien der gelernten Kirchenlieder einstimmig, die Volkslieder zweistimmig nach Ferd. Janson.

Handarbeit. 2 St. w. — Stricken, Näharbeiten, Häkeln, Gamaschenstricken.

Vierte Klasse.

(1 jähr. Cursus.)

Religion. 2 St. w. — Kurze Einleitung in die heilige Schrift. — Eintheilung des Kirchenjahres Wiederholungen aus der bibl. Geschichte des Alten Testaments. Das erste und dritte Hauptstück wurden durchgenommen und Bibelstellen dazu gelernt. — 6 Kirchenlieder wurden gelernt.

Deutsch. 5 St. w. — Grammatik: Erweiterte Kenntniss aller Redetheile. Der einfache erweiterte Satz. 2 St. w. Leseübungen in Hopf und Paulsiek; „Deutsches Lesebuch, Theil I. Abtheilung II.“ Vortrag auswendig gelernter Gedichte. 2 St. w. Jeden Monat ein Diktat, eine schriftliche grammatische Arbeit und ein Aufsatz 1 St. w.

Französisch. 5 St. w. — „Methodisches Lese- und Übungsbuch zur Erlernung der franz. Sprache“ von Plötz, Abschnitt II, Lekt. 33–60 erläutert, gelesen und übersetzt; die dazu erforderlichen grammatischen Regeln wurden aus der „Systematischen Grammatik“ von Plötz gelernt, desgl. einige kleine Erzählungen und Dialoge 3 St. w. Wöchentlich je ein Extemporale oder Diktat. 1 St. w. Regelmässige Repetition. 1 St. w.

Geschichte. 2 St. w. — Die bedeutendsten Persönlichkeiten der mittleren und neueren Geschichte.

Geographie. 2 St. w. — Der erste Cursus des Voigt wurde repetirt; der zweite Cursus mit Ausnahme des Flussnetzes von Europa durchgenommen. Ueberblick über die politische Eintheilung von Deutschland, besonders Preussens.

Rechnen. 3 St. w. — Die vier Species mit Brüchen. Resolviren und Reduciren in Brüchen.

Naturkunde. 2 St. w. — Im Sommer Pflanzen und im Winter Thiere nach ihren Klassen und Ordnungen.

Schreiben. 1 St. w. — Fortschreitende Uebungen in deutscher und lateinischer Schrift.

Zeichnen. 2 St. w. — Zeichnen von Ornamenten nach den Wandtafeln von Wendler.

Singen. 2 St. w. — Die Melodien der gelernten Kirchenlieder einstimmig, die Volkslieder zweistimmig nach Ferd. Janson.

Handarbeit. 2 St. w. — Anfertigung eines Zeichentuches und eines Nähtuches, Stricken.

Dritte Klasse.

(1 jähr. Cursus.)

Religion. 2 St. w. — Wiederholungen der biblischen Geschichte. — Erklärung des zweiten vierten und fünften Hauptstücks des lutherischen Katechismus. Sprüche und Kirchenlieder wurden gelernt.

Deutsch. 5 St. w. — Uebung im Vortrag gelernter Gedichte. 1 St. w. — Deutsche Aufsätze (Anfertigung von Erzählungen, Beschreibungen, Briefen) 1 St. w. — Deutsche Literatur: Biographien einzelner hervorragender Dichter. 1 St. w. Grammatik: der zusammengesetzte Satz und die Lehre von den Interpunctionen 2 St. w.

Französisch. 5 St. w. — Die unregelmässigen Verba nebst Phraseologie nach Plötz' „kurzgefasste systematische Grammatik;“ dazu die entsprechenden Abschnitte aus Plötz' „Lese- und Uebungsbuch“ erläutert, gelesen u. übersetzt. 3 St. w. Wöchentlich ein Extemporale. 1 St. Regelmässige Repetition. 1 St.

Englisch. 2 St. w. — Elementarbuch der englischen Sprache von Gesenius: Kap. I.—IX. und XV—XVII. Die dazu gehörigen englischen Uebungsstücke (erste Reihe) wurden zum Theil auswendig gelernt, die deutschen mündlich übersetzt. Wöchentlich ein Extemporale.

Geschichte. 2 St. w. — Griechische und römische Geschichte. Das Wichtigste aus der vaterländischen Geschichte.

Geographie. 2 St. w. — Der zweite Cursus des Voigt wurde repetirt. Das Flussnetz Europas und die Theile des dritten Cursus, welche sich auf die Hauptgebirge der Erdteile beziehen, durchgenommen. Die politische Eintheilung Deutschlands, besonders Preussens, repetirt.

Rechnen. 2 St. w. — Einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Zinsrechnung und Gesellschaftsrechnung; leichte algebraische Aufgaben.

Naturkunde. 2 St. w. — Im Sommer Botanik. Im Winter Wiederholung des Thierreichs. Mineralien und ihre chemischen Verhältnisse. Bildung des Auges, Ohres und Gefässsystems.

Zeichnen. 2 St. w. — Zeichnen von Ornamenten nach „Jacobsthal, Grammatik der Ornamentik.“

Singen. 2 St. w. — Melodien von Kirchenliedern; zwei- und dreistimmige Lieder und Psalmen nach Ferd. Janson.

Handarbeiten. 2 St. w. — Stricken von Strümpfen, Gamaschen und Handschuhen, Zuschneiden und Nähen eines Frauenhemdes.

Zweite Klasse.

(2 jähr. Cursus.)

Religion. 2 St. w. — Evangelische Glaubens- und Sittenlehre nach Noack's Hilfsbuch § 96—115. Einleitung in die Schriften des alten Testaments nach Noack's Hilfsbuch § 1—30. Kirchenlieder und Sprüche.

Deutsch. 5 St. w. — Geschichte der deutschen Literatur von der Zeit der Minnesänger bis Gottsched. 2 St. w. — Ausgewählte Gedichte von Schiller, Uhland, Rückert u. A. wurden erläutert und gelernt. — Gelesen wurden: „Die Jungfrau von Orleans“, „Die Piccolomini“ und „Wallensteins Tod.“ — Disponirübungen und Aufsätze, letztere monatlich.

Französisch. 5 St. w. — Repetition der unregelmässigen Verben. Vom Deutschen abweichende Verwendung der Hilfszeitwörter avoir und être, der reflexiven und unpersönlichen Verben.

Formenlehre des Substantivs, Adjectivs, Adverbs. Das Zahlwort. Die Präposition. Die Wortstellung (Ploetz L. 24—45.) Lectüre: Paul et Virginie von Bernardin de Saint-Pierre. Exercitien und Extemporalien.

Englisch. 3 St. w. — Grammatik Gesenius: Kapitel XIII.—XXII. Wöchentlich je ein Exercitium oder ein Extemporale. 2. St. w. Lectüre: Ausgewählte Stücke aus dem englischen Lesebuch von Fison und Ziegler, 1 St. w.

Geschichte. 2 St. w. — Römische Geschichte. Geschichte des Mittelalters.

Geographie. 2 St. w. — Die aussereuropäischen Erdtheile.

Rechnen. 1 St. w. — Die Procentrechnung in ihren verschiedenen Anwendungen. Algebraische Aufgaben.

Physik. 2 St. w. — Mechanische Erscheinungen der Körper im Allgemeinen. Mechanische Erscheinungen fester, flüssiger und luftförmiger Körper.

Zeichnen. 2 St. w. — Zeichnungen nach Drahtfiguren und Körpermodellen.

Singen. 2 St. w. — comb. mit I.

Handarbeit. 2 St. w. — Zuschneiden und Nähen eines Herrenhemdes. Stricken als häusliche Aufgabe.

Erste Klasse.

(2jähr. Cursus.)

Religion. 2 St. w. — Lectüre des Johannis-Evangelii. Einleitung in die 4 Evangelien und die Apostelgeschichte. Kirchengeschichte bis zur Reformation nach Noack's Hilfsbuch § 46—79. Kirchenlieder.

Deutsch. 5 St. w. — Literaturgeschichte: Klopstock, Lessing, Schiller unter Heranziehung der für ihre Entwicklung wichtigeren literarischen Bestrebungen. 2 St. — Gelesen wurden Göthe's Iphigenie und einige Abschnitte aus den Werken der griechischen Klassiker in der Voss'schen und Donner'schen Uebersetzung. Schwierigere Gedichte Göthe's und Schiller's wurden eingehend erläutert und demnächst zum grossen Theil gelernt; eine Uebersicht über die wichtigsten Dichtungsgattungen wurde durch zahlreiche Beispiele aus der poetischen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts vermittelt. 2 St. — Disponir-Uebungen und Aufsätze, letztere in vierwöchentlichen Zwischenräumen. 1 St. —

Französisch. 5 St. w. — Die Lehre von den Zeiten und Modi, vom Infinitiv, vom Artikel, von der Stellung des Adjectivs, vom Adverb, vom Pronomen. Zweiwöchentliche Exercitien und Extemporalien. Gelesen wurden le Cid von Corneille und le misanthrope von Molière. Aus der Literaturgeschichte wurden im Anschluss an Plötz' Manuel einige Hauptmomente behandelt.

Englisch. 3 St. w. — Gesenius Lehrbuch: Kap. I., II. und VII. Wöchentlich je ein Extemporale oder ein Exercitium. Lectüre: Evangeline von Longfellow und Julius Caesar von Shakespeare.

Geschichte. 2 St. w. — Neueste Geschichte seit 1740.

Geographie. 2 St. w. — Allgemeine Erdkunde. Deutschland (physisch.)

Rechnen. 1 St. w. — Wiederholung der bürgerlichen Rechnungen und der Raumberechnung. Die Elemente der Buchstabenrechnung. Gleichungen 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten.

Physik. 2 St. w. — Mechanik. Wärmelehre. Meteorologie.

Zeichnen. 2 St. w. — Zeichnungen nach Gypsmodellen.

Singen. 2 St. w. — Einübung von 1-, 2- und 3stimmigen Gesängen im Anschluss an Hauer's Alauda I. Chöre aus Mendelssohn's Musik zum Sommernachtstraum.

Handarbeit. 2 St. w. — Anfertigung eines Stopftuches. Zuschneiden von Frauenhemden als Wiederholung.

Untere Seminarklasse.

(1jähr. Cursus.)

Religion. 3 St. w. — Wiederholungen aus der biblischen Geschichte. Behandlung der beiden ersten Hauptstücke. Das Wichtigste aus der Geschichte der christlichen Kirche.

Deutsch. 3 St. w. — Zusammenhängende Darstellung der Formen- und Satzlehre. Poetik und Metrik 1 St. — Rhetorik, Aufsätze und Disponirübungen 1 St. — Geschichte der deutschen National-literatur von ihren Anfängen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, 1 St.

Französisch. 4 St. w. — Repetition der Formenlehre; eingehende Behandlung der Syntax im Anschluss an „Ploetz, kurzgefasste systematische Grammatik“. Zweiwöchentlich Exercitien und Extemporalien. Gelesen wurde Molière „le misanthrope.“

Englisch. 3 St. w. — Eingehende Behandlung der Syntax im Anschluss an Meffert's englische Grammatik nebst Übungsbuch. Zweiwöchentlich Exercitien und Extemporalien. Gelesen wurde Th. Moore „Lalla Rookh.“

Geschichte. 3 St. w. — Geschichte des Altertums, des Mittelalters und der neueren Zeit mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen Geschichte.

Geographie. 1 St. w. — Allgemeine Erdkunde. Geographie sämtlicher Erdtheile mit besonderer Berücksichtigung der physischen und Kulturverhältnisse.

Naturwissenschaft. 3 St. w. — Die schwierigeren Kapitel der Physik und Chemie in eingehender Behandlung. — Demonstrative Besprechung der drei Reiche der Naturgeschichte.

Rechnen. 1 St. w. — Procent-, Waaren-, Zins- und Gesellschaftsrechnung. Lösung algebraischer Aufgaben durch Schlüsse.

Mathematik. 2 St. w. — Geometrie: Lehre von den Winkeln, Dreiecken, Parallelogrammen; Berechnung von Flächen und Körpern. Arithmetik: Die Elemente der Buchstabenrechnung; Gleichungen 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten.

Obere Seminarklasse.

(1 jähr. Cursum.)

Religion. 1 St. w. — Bibelkunde des alten und neuen Testaments. Behandlung der drei letzten Hauptstücke. Die wichtigsten Liederdichter. Katechetische Uebungen.

Deutsch. 2 St. w. — Zusammenhängende Repetitionen aus der deutschen Literaturgeschichte Grammatik, Metrik, Poetik. Aufsätze und Disponirübungen.

Französisch. 2 St. w. — Repetitionen der gesammten Syntax in grösseren zusammenhängenden Abschnitten in Verbindung mit practischen Uebungen. Exercitien und Extemporalien.

Englisch. 1 St. w. — Repetition der gesammten Syntax in grösseren zusammenhängenden Abschnitten in Verbindung mit schriftlichen Uebungen. Von der Geschichte der englischen Literatur wurde ein kurzer Abriss gegeben.

Geschichte. 1 St. w. — Repetitionen aus der allgemeinen, namentlich der deutschen und preussischen Geschichte.

Geographie. 1 St. w. — Repetitionen in zusammenhängenden grösseren Abschnitten.

Naturwissenschaft. 2 St. w. — Repetitionen in zusammenhängenden grösseren Abschnitten aus allen Theilen der Physik, Chemie und Naturbeschreibung.

Rechnen. 2 St. w. — Die schwierigeren Arten des bürgerlichen Rechnens. Algebraische Aufgaben. Methodik des elementaren Rechenunterrichts.

Singen. 1 St. w. — Intonationsübungen; Treffübungen für verschiedene Intervalle, namentlich den Dur- und Moll-Dreiklang; Uebung der diatonischen, sowie der melodischen und harmonischen Moll-Tonleiter; Solfeggi nach Siebert; Choräle und Volkslieder, letztere auch mehrstimmig; Duette und dreistimmige Chöre, ausgewählte für 1 Singstimme mit Klavierbegleitung.

Pädagogik. 3 St. w. — Geschichte der Pädagogik von Luther bis zu Pestalozzi's Tode. 1 St. Die wichtigsten Auffassungen der Psychologie und Logik; Erziehungs- und Unterrichtslehre 2 St.

Praktische Uebungen. 6 St. w. — Es wurden theils in besonders zusammengesetzten Abtheilungen, theils in einigen Klassen der Töcherschule von den Seminaristinnen wöchentlich 2 bis 3 Unterrichtsstunden erteilt. Den Unterrichtsstunden gingen gemeinsame Vorbereitungsstunden voraus und folgten gemeinsame Kritikstunden.

B.

Schulnachrichten.

Auch der diesjährige Bericht hat wieder zunächst eine traurige Pflicht zu erfüllen: den Tod einer treuen, mit Herzens- und Geistesgaben reich ausgestatteten Lehrerin der Anstalt mitzuthellen. Am 17. April v. J. verstarb nach 33jähriger Lehrthätigkeit an der Töchterschule Fräulein Marie Rhodin in Folge eines Schlaganfalls. Trotz ihres an sich gebrechlichen Körpers und trotz ihres vorgerückten Alters hat die Verstorbene mit rühmlichster Pflichttreue, mit vollster Einsetzung ihrer geistigen und sittlichen Eigenschaften und mit reichem Erfolge ihren Beruf als Lehrerin und Erzieherin der Jugend fast ununterbrochen bis zu ihrem Hingange ausgeübt. Wie die Schülerinnen der unermüdbaren Führerin und Beratherin dankbare und verehrungsvolle Liebe weit über die Zeit der Schule hinaus bewahren werden, so bleibt auch in dem Kreise der Mitlehrenden der Verewigten ein liebevolles und dauerndes Andenken.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres, der auf den 21. April p. fiel, wurde die seit der Mitte des vorjährigen Wintersemesters vakante Lehrstelle durch Berufung des Herrn Görtz als Lehrer an der Töchterschule wieder besetzt:

Johannes Görtz, geb. den 31. Dezember 1850 in Einlage bei Danzig, besuchte nach Beendigung seiner Schulbildung und privater Vorbereitung von Ostern 1869 bis Ostern 1872 das Seminar zu Marienburg, unterrichtete nach Ablegung seiner Prüfung von Ostern 1872 bis Dezember 1875 an der Bürger- und Elementarschule zu Pr. Stargardt und von da an bis zu seiner Berufung zur Töchterschule an den hiesigen städtischen Elementarschulen.

Derselbe übernahm auch die bisher von Herrn Hauptlehrer Schulz in beiden Seminarklassen mit ebensoviel Geschick als Erfolg erteilten Rechenstunden. Die durch den Tod des Fräulein Rhodin entstandene Lücke im Lehrkörper wurde durch Aufrücken der 3., 4. und 5. Lehrerin um je eine Stelle und durch Neubesetzung der 5. Lehrerinnenstelle ausgefüllt. In die letztere wurde Fräulein Ara Thiele vom Magistrat berufen und am 1. August p. durch Herrn Stadtschulrath Dr. Cosack eingeführt.

Frl. Ara Thiele, geb. den 24. Dezember 1850 zu Strasburg in Westpreussen, erhielt ihre Schulbildung in der städtischen höheren Töchterschule zu Danzig, absolvirte dann nach weiterer privater Vorbereitung 1868 die Lehretinnenprüfung, wirkte ein Jahr als Privatlehrerin und seit November 1869 bis zu ihrer Berufung zur Töchterschule als Lehrerin an den hiesigen städtischen Elementarschulen.

Eine schwere Erkrankung des Lehrers der neuen Sprachen machte von Michaeli an Vertretungen in den oberen Klassen der Töchterschule und im Seminar erforderlich; denselben unterzogen sich, soweit die ordentlichen Lehrkräfte der Anstalt dazu nicht ausreichten, die Herren Gymnasiallehrer Dr. Burgschat, Divisionspfarrer Collin und Realschul-Oberlehrer Fincke mit dankenswerther Bereitwilligkeit.

Wenn auch der Gesundheitszustand der Schülerinnen während des verflossenen Schuljahres im Allgemeinen nicht ungünstig war, so hatte dennoch die Anstalt den Tod von fünf wohlbegabten und strebsamen lieben Schülerinnen zu beklagen: am 23. September p. starb Clara Lehmann, Schülerin der 6. Klasse; am 3. Dezember p. Martha Rzekonski, am 16. Dezember p. Margarethe Kunath und am 6. Februar cr. Elly Gehr, die letzteren drei Schülerinnen der 7. Klasse; am 23. März cr. Clara Ullrich, Schülerin der 4. Klasse. Während die letztgenannte Schülerin einem Bräune-Anfall erlag, hatten die ersten 4 Todesfälle Erkrankung an Diphtheritis zur Ursache und ermahnen in Folge dessen von Neuem eindringlichst zur strengen Beachtung der bereits im vorigen Jahresbericht mitgetheilten und hiermit wiederholten Anordnung der städtischen Behörden,

dass sämtliche Kinder aus solchen Familien, in welchen Diphtheritis herrscht, während der Dauer der Krankheit die Schule nicht besuchen dürfen.

An besonderen Vorgängen im Schulleben sind aus dem verflossenen Schuljahre zu verzeichnen:
 Die Feier des Sedantages am 2. September p., welche durch eine Festrede des Herrn Hoffmann und durch Gesänge und Deklamationen der Schülerinnen begangen wurde.

Die Bethheiligung der Schule an der festlichen Aufstellung, welche bei der Zusammenkunft Sr. Majestät unseres erhabenen Kaisers und Königs mit Sr. Majestät dem Kaiser Alexander III. von Russland in unserer Stadt am 9. September p. veranstaltet war.

Die Michaelis-Entlassungs-Prüfung im Seminar, welche vom 23. bis 27. September p. währte, und deren mündlicher Theil unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Kayser und im Beisein der Schulräthe Herren Regierungsrath Tyrol und Dr. Cosack statt hatte. (Von den 4 Examinandinnen erwarben in dieser Prüfung 1 die Qualification für neuere Sprachen, die übrigen 3 die allgemeine Qualification für höhere und mittlere Töchterschulen.)

Die Revision der Töchterschule wie auch der Seminarklassen durch Herrn Regierungs- und Schulrath Tyrol am 3. und 4. Februar cr.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 22. März cr., welche durch eine Festrede des Herrn Divisionspfarrers Collin und durch Gesänge und Deklamationen der Schülerinnen begangen wurde.

Die Ostern-Entlassungs-Prüfung im Seminar, welche vom 20. bis 24. März cr. unter dem gleichen Vorsitz und in Gegenwart derselben Commissarien, wie Michaeli abgehalten wurde (5 Examinandinnen erwarben in dieser Prüfung die Qualification für höhere und mittlere Töchterschulen, 1 die Qualification für Volksschulen.)

Ein besonders freudiges Ereigniss für die Töchterschule bildete der am 30. August v. J. von den städtischen Behörden gefasste Beschluss, den Neubau der Töchterschule nach dem vom Magistrate vorgelegten Plane nunmehr in Angriff zu nehmen. In diesem seit langer Zeit vorbereiteten Project finden sich alle vom pädagogischen wie vom sanitären Standpunkte zu erhebenden Anforderungen und Wünsche voll berücksichtigt: so dass das neue Schulgebäude nicht nur die für eine umfassendere und kräftigere innere Organisation der Anstalt unerlässlichen äusseren Bedingungen darzubieten, sondern auch eine Stätte jugendlich frischen, Geist und Körper gleich kräftig entwickelnden Lebens zu werden verspricht.

Der noch im September v. J. begonnene Bau hat Dank der beständig milden Witterung während des ganzen Winters ununterbrochen fortgesetzt werden können und lässt sich deshalb seine Vollen- dung im Laufe des künftigen Jahres mit Zuversicht erwarten.

C.

Frequenz-Verhältnisse.

Die Anzahl der Schülerinnen war am Schluss des vorigen Schuljahres 290

Beim Uebergange vom alten zum neuen Schuljahre verliessen die Anstalt 37

es blieben sonach zurück 253

Neu aufgenommen wurden Ostern 1881 32

während des Sommersemesters 6

Michaeli 26

während des Wintersemesters 4

im Ganzen 68

Im Laufe des Schuljahres schieden aus der Anstalt 39

Die Zahl der Neuaufgenommenen übertrifft daher die der Abgegangenen um 29

sonach ist die gegenwärtige Frequenz 282

Diese 282 Schülerinnen vertheilen sich auf die 7 Klassen der Töcherschule, wie folgt

	Gesamt- zahl.	Evang.	Kathol.	Israel.	Ein- heimische.	Aus- wärtige	Das Durchschnittsalter beim Beginn des Jahreskursus betrug:
7. Klasse.	36	28	3	5	36	—	7,6 Jahre.
6. „	40	30	5	5	39	1	8,9 „
5. „	44	37	3	4	43	1	10,1 „
4. „	36	30	3	3	35	1	11,4 „
3. „	45	35	1	9	38	7	12,8 „
2. „	53	47	2	4	45	8	13,6 „
1. „	28	23	2	3	22	6	15,1 „
	282	230	19	33	258	24	

Die Frequenz des Seminars betrug am Schluss des vorigen Schuljahres 41

Davon schieden am Jahresschluss aus 16

es blieben zurück 25

Neu aufgenommen wurden im Sommersemester 8

„ „ „ „ Wintersemester 15

im Ganzen 23

Im Laufe des Schuljahres schieden aus 8

Die Zahl der Neuaufgenommenen übertrifft daher die der Abgegangenen um 15

sonach ist die jetzige Frequenz 40

Von diesen 40 Seminaristinnen gehörten am Schluss des Schuljahres 20 der oberen und 20 der unteren Seminarklasse an.

E.

Zuwachs an Lehrmitteln.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden für die Bibliothek der Anstalt angeschafft: Allgemeine deutsche Biographie, Lfg. 62—71; Schornstein, Zeitschrift für weibliche Bildung, Jahrg. 1881; Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preussen, Jahrg. 1881; Dittes, Pädagogisches Jahrbuch, Bd. 33; Pilz, Cornelia, Zeitschrift für häusliche Erziehung, Bd. 35 und 36; Kehr, Geschichte der Methodik, Bd. 4; Schmid, Encyclopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens, Bd. 4; Leixner, Unser Jahrhundert, Lfg. 18—40; Scherer, Geschichte der deutschen Nationalliteratur, Lfg. 4 und 5; Bernstein, Naturwissenschaftliche Volksbücher, Bd. 2, 3 und 4; Gottschall, Blätter für literarische Unterhaltung; Kellner, Erziehungsgeschichte in Skizzen und Bildern; Schopenhauer, Grundprobleme der Ethik; Krampe, das Mädchenturnen; Thiele, Eva Lessing 1; Goedeke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung, Bd. 3; Seemann, Mythologie; Döering, Geschichte der alten Welt; Hirt, Bildertafeln für den geographischen Unterricht; Wolff, historischer Schul-Atlas; Martus, Astronomische Geographie; Müller, Lehrbuch der Physik, Bd. 3; Genin, Lexique de Molière; Sachs-Villatte, Encyclopädisches Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache, grosse Ausgabe; Prosateurs français, herausgegeben von Velhagen und Klasing, Bd. 18—23.

An sonstigen Unterrichtsmitteln sind angeschafft worden: Eine optische Bank mit Nebenapparaten für Photometrie, Spiegelung und Lichtbrechung. — Kunsthistorische Bilderbogen, Verlag von A. Seemann. — Einige plastische Zeichenvorlagen von Asmus — Uebersichtskarte der Alpen von Petong. — Wandtafeln für den Häkelunterricht von Dr. Jacobi.

Vertheilung der Lectionen im Wintersemester 1881/82.

No.	Namen der Lehrenden.	Ordinariat.	Seminar.		Töcherschule.								
			Klasse A.	Klasse B.	1. Klasse.	2. Klasse.	3. Klasse.	4. Klasse.	5. Klasse.	6. Klasse.	7. Klasse.		
1	Director Dr. Neumann.	I.	3 Pädagogik.	2 Mathematik. 1 Franz.	5 Deutsch. 2 Physik. 1 Rechnen. 1 Franz.		2 Deutsch.						
2	Ordentlicher Lehrer Malmedé.												
3	Ordentlicher Lehrer Hoffmann.	II.	2 Deutsch. 1 Gesch. 1 Geogr.	3 Deutsch. 3 Gesch. 1 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Deutsch. 2 Gesch. 2 Geogr.							
4	Ordentlicher Lehrer Sommerfeld.						2 Naturkunde. 2 Singen.	2 Naturkunde. 2 Singen.	2 Singen.	2 Singen.	5 Rechnen. 1 Singen.		
5	Ordentlicher Lehrer Görtz.		2 Rechnen. 1 Methodik	1 Rechnen. 1 Naturkunde.		2 Physik. 1 Rechnen.	2 Rechnen.	3 Rechnen.	3 Rechnen. 2 Naturkunde.	5 Rechnen. 2 Naturkunde.			
6	Ordentliche Lehrerin Frl. Höpfner.	III.				3 Deutsch.	2 Religion. 3 Deutsch. 2 Gesch.	2 Religion. 2 Gesch.	1 Gesch.				
7	Ordentliche Lehrerin Frl. Seyffert.	IV.				3 Englisch.	5 Franz.	5 Franz. 2 Deutsch.	6 Franz.				
8	Ordentliche Lehrerin Frl. Krüger.	V.			3 Englisch. 2 Handarb.	2 Handarb.	2 Englisch.	3 Deutsch.	2 Religion. 5 Deutsch.	2 Religion.			
9	Ordentliche Lehrerin Frl. Schultz.	VI.					2 Geogr.	2 Geogr.	2 Geogr.	6 Deutsch. 2 Heimatk. 2 Handarb.	2 Handarb.		
10	Ordentliche Lehrerin Frl. Thiele.	VII.						1 Schreiben	1 Schreiben	3 Schreiben	3 Religion. 9 Deutsch. 4 Schreiben		
11	Technische Lehrerin Frl. Münsterberg.				2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Handarb.	2 Zeichnen. 2 Handarb.	2 Zeichnen. 2 Handarb.	2 Zeichnen.			
12	Ausserordentl. Lehrer Professor Dr. Bail.		1 Physik. 1 Naturkunde.	2 Physik.									
13	Ausserordentl. Lehrer Gymnasial-Lehrer Dr. Burgschat.				4 Franz.								
14	Ausserordentl. Lehrer Divisionspfarrer Collin.				2 Religion. 2 Religion. 2 Singen.	2 Religion. 5 Franz.							
15	Ausserordentl. Lehrer Oberlehrer Fincke.		2 Franz. 1 Englisch	2 Franz. 3 Englisch.									
16	Ausserordentl. Lehrer Superintendent Kahle.		1 Religion	3 Religion.									
17	Gesanglehrer v. Kisielnicki.		1 Gesang										
18	Kath. Religionslehrerin Frl. Malewska.				2 Religion			2 Religion					
19	Turnlehrerin Frl. Johannsen.				Turnen in 5 Abtheilungen à 2 Stunden.								
Gesamtstundenzahl:			17*)	22	28	28	28	28	28	26	24		

*) Dazu 6 Stunden praktische Uebungen im Unterrichten.

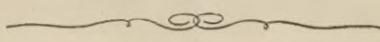
Mittheilung über den Beginn des neuen Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 17. April. Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schülerinnen findet Freitag, den 14. April, für die 4 unteren, Sonnabend, den 15. April, für die 3 oberen Klassen der Töcherschule und das Seminar, im Schullokal statt. Zur Prüfung sind Schreibmaterialien, das Abgangszeugniss von der letzt besuchten Anstalt — sofern dieselbe eine öffentliche ist — und der Impf- bzw. Wiederimpfungsschein mitzubringen.

Danzig, im März 1882.

Dr. Neumann,

Direktor der städtischen höheren Töcherschule.



op.